

Tourenleiterausbildung 24. - 26. Juni im Tessin

Organisiert von Urs Frei und unter der Ägide von Bergführer Thomas Theurillat bildeten sich 10 Tourenleiter vom SAC Aarau weiter, um den Teilnehmern von Hoch- und Klettertouren weiterhin schöne und vor allem sichere Bergerlebnisse zu ermöglichen.

Wegen unsicherer Wetterlage entschied sich Urs goldrichtig gegen die Albert-Heim-Hütte und für die schon fast kitschig schön, an einem landschaftlich prächtig zwischen Berghängen und Föhrenwäldchen eingekesselten "Stauseeli" gelegene Cabana Tremorgio. Bei Sonnenschein und Kaffee tauschten wir uns über die Ausbildungsziele aus und machten an einer dimensionslosen Skala eine erste Standortbestimmung unserer alpinistischen Fähigkeiten. Auf dieser Skala massen wir vortan unsere handfesten Fortschritte und, das sei vorweg genommen, alle hatten einiges gelernt. Die ausgearbeiteten Lernziele liessen sich ungefähr mit effizientem Vorankommen am Berg, Sicherheit und Selbstsicherung mit Keilen und Friends eingrenzen.

Die erste Praxisprobe der Tourenleiter Urs Frei, Urs Sandmeier, Martin Bucher, Beni Meichtry, Stefan Michler, Werner Stocker, Raffael Schnell und Tourenleiter in spe Hubertus Uhlenhofer war der Pizzo del Prévat, auch bekannt als Matterhorn des Südens. Ziel war es den Berg schnell aber auch sicher zu besteigen. Um dies zu erreichen müssen immer möglichst alle Bergsteiger in Bewegung sein. D.h. es klettern z.B. beide Kletterer der Seilschaft simultan am halblangen Seil (ca. 8..15 m) und achten, dass immer mindestens eine Sicherung in Form eines Bohrhaken, Keil/Friends oder Zacken zwischen ihnen liegt. Bald zeigte sich, dass dies nur bedingt gelang. An einer Schlüsselstelle staute sich der Verkehr und wir standen uns auf den Füssen rum. Bis die letzte Seilschaft weiter wahr verging viel Zeit.

Nach einer von Thomas geforderten Selbstreflexion und Gruppendiskussion war das Ziel klar, die zweite Hälfte der Tour musste doppelt so schnell absolviert werden. In der Tat schafften wir dies und konnten uns auf dem Gipfel die Hände schütteln. Abwechselnd, nach lernreichem Abstieg und Diskussion, genossen wir das redlich verdiente Bier auf der Hütte mit den inzwischen auch dazugestossenen Silvan Schenk und Verena Rohrer. Mit Tessin typischer Polenta und Merlot aus dem Pocolino fand der Tag einen würdigen Abschluss.

Ziel des nächsten Tages war der Nord-West-Grat des Pizzo Campolugno. Erschwerend kam hinzu, dass wir keine Information oder Beschreibung zur Tour hatten, lediglich von der Ferne konnten wir uns eine Route ersuchen. Nach einigem hin- und her über den besten Einstieg legten wir los und suchten uns den Weg über die Felsen zum Grat. Dort gab es wiederum eine Gruppendiskussion über das Geleistete. So ganz zufrieden waren wir nicht und der Weg zum Gipfel war lang. Wiederum war eine Steigerung des Tempos gefordert, nicht in der Gangart, sondern durch minimieren der Pausen, dem Zeitfresser Nummer eins. Der eingespielten Seilschaft von Verena und Silvan gelang dies gut und Junior und ich mussten uns sputen um einigermassen dran zu bleiben. Über Gräte auf Gendarme, gefolgt von Abseilen oder Absteigen näherten wir uns dem Westgipfel des Campolugno. Oben bot sich eine wunderbare Aussicht und wir konnten einige Zeit eine Pause in luftiger Höhe geniessen, bis alle Seilschaften auf dem Höhepunkt des Tages eintrudelten. Nun waren wir auf der Skala schon ein bisschen weiter und mussten den Abstieg planen, natürlich nochmals mit einer Effizienzsteigerung. Dies wurde vor allem durch Gegenseitige Hilfe und bessere Kommunikation in den Seilschaften erreicht. Die schnellsten platzierten die mobilen Sicherungsgeräte und richteten Abseilstellen ein. Dadurch waren wir flugs wieder zurück beim Start der Tour. Der Abstieg zur Hütte wurde wegen latenter Regengefahr zügig angegangen. Wirklich geregnet hatte es dann aber doch nicht, dafür erreichte Urs noch sicher die letzte Bahn ins Tal und der Rest hatte Zeit für ein Bier vor dem Znacht. Mit einem feinen Risotto wurden den Klischees der Tessinerküche genüge getan und unsere Gaumen verwöhnt. Die Tessiner Bande mit der Korbflasche Grappa vor der Hütte war bald stumm (böse Zungen behaupten noch heute, dass Beni dem klaren Wasser auch etwas zugesprochen hatte) und wir genossen bald die Nachtruhe. Schlafen konnten wir nämlich etwas länger, denn am Sonntag war klettern in Piansecco angesagt. Wer nun meint, dass sei Plaisir im Klettergarten, der täuscht. Wir übten uns nämlich im legen von Friends und Keilen. Beim anschliessenden Klettern war das Ziel, primär mit diesen Hilfsmitteln zu sichern und nicht mit den Bohrhaken. Dies stellte sich als sehr lehrreich heraus, nicht mehr mit schnell noch den Express einhängen und die Nerven beruhigen sich wieder. Im Gneiss und tiefen fünfer Bereich zu klettern, dann noch eine Hand frei zu haben um den Friend oder Keil der richtigen Grösse am Gurt zu finden, korrekt in einem passenden Riss zu platzieren, dies braucht genügend Marge in den Kletterfähigkeiten oder Nerven aus Stahl. Etwas Balsam für die Nerven war dagegen wieder die Erfahrung, dass ein gut gesetzter Friend oder Keil durchaus einen Sturz halten kann.

Nach interessanten drei Tagen setzten wir auf der Piansecco Hütte zum Schlussfazit an, sicherlich konnten alle einiges dazu lernen. Die wichtigsten Erkenntnisse sind sicherlich nicht überraschend, aber diese wieder einmal selber vor Augen geführt zu bekommen ist einiges prägender, als das Nachlesen in der Literatur:

- Je grösser die Gruppe, umso länger dauert die Tour. Eine gute Organisation und Kommunikation vom Tourenleiter ist enorm wichtig.
- Zeit verliert man nicht mit langsamen gehen oder klettern. Wichtig ist, dass immer möglichst alle sich vorwärts bewegen und nie alle gleichzeitig zum stehen kommen (Ausnahmen sind grössere Pausen)
- Richtig eingesetzt sind mobile Sicherungsgeräte (Friends / Keile) zuverlässig und helfen auch, effizient voran zu kommen.
- Die Gangart der Seilschaft muss jedem klar sein:
 - 1er Gang: Sichern in Seillängen (wie auf klassischen Kletterrouten)
 - 2er Gang: Sichern von Fixpunkt zu Fixpunkt (Seilführer ist nur bedingt gesichert)
 - 3er Gang: Ganze Seilschaft in Bewegung (mindestens 1-2 Sicherungspunkte wie Zacken, Schlingen oder Friends/Keile/Bohrhaken dazwischen)

Am Schluss möchte ich mich bei Urs für das Organisieren der Ausbildung, den Tourenleiterkollegen für die gute Zeit und dem Thomas für die umsichtige und lernreiche Bergführerei danken.

Raffael Schnell



Vor der Cabana Tremorgio



Das erste Ziel, der Pizzo del Prévat oder das Matterhorn des Südens



Junior nimmt das Seil auf



Auf einem Namenlosen Gendarm des Campolugno



Urs der Standbauer



Nochmals der Gendarm, wer findet die Kollegen beim Abstieg?



Derweil Silvan vor gespanntem Publikum auf dem Westgipfel des Campolugnos reveriert



Der erkletterte Grat